

„Wir platzen aus allen Nähten“

Nied Petra Decken vom Tierheim Nied berichtet über die besonderen Herausforderungen für sie und ihre Helfer in der Urlaubszeit

Die Sommerferien sind für viele die langersehnte Zeit, um sorglos zu entspannen und die Seele baumeln zu lassen. Für die Mitarbeiter der Tierheime hingegen bedeuten die sechs Wochen sogar oft noch mehr Arbeit und Probleme als sonst. Dafür gibt es einige Gründe, wie Petra Decken, Vorsitzende des Tierschutzvereins Schwalbach und Frankfurt-West, zu berichten weiß.

VON MICHAEL FORST

Es ist der Alptraum jedes Tierfreundes und das Sinnbild Gedanken- und verantwortungsloser Tierbesitzer: An Laternenpfählen oder Fahrradständer angebundene und für immer zurückgelassene Hunde oder irgendwo in der Stadt abgestellte Pappkartons mit Katzenkindern – wie weggeworfenes Spielzeug ihrem Schicksal überlassen.

Szenen, die Petra Decken, Vorsitzende des Tierschutzvereins Schwalbach und Frankfurt-West und Leiterin des Tierheims Nied seit vielen Jahren kennt. „In diesem Jahr haben wir solche Fälle zum Glück bislang noch nicht erlebt“, berichtet sie. Dennoch stellen alle Jahre wieder die großen Sommerferien sie und ihre Mitarbeiter vor besondere Herausforderungen.

27 Kätzchen zusätzlich

Genau genommen, so konstatiert sie, „waren wir schon zum Sommerfest, also eine Woche vor dem Ferienbeginn, brechend voll“. Grund: „Das ist jetzt die Zeit, in der die Katzen, die von ihren Besitzern nicht kastriert wurden, Junge kriegen.“ So sei das Tierheim Nied mehr oder weniger mit einem Schlag um 27 kleine Kätzchen reicher geworden: Alle niedlich anzuschauen, aber auch sehr betreuungsintensiv. „Manche Besitzer stellen fest, dass sie doch nicht alle Tiere eines Wurfes verkaufen können – etwa über eBay-Kleinanzeigen.“

Sieben landeten dann bei den Nieder Tierschützern, bevor ihre Besitzer in Urlaub fuhren.

20 weitere seien gleich im Tierheim geboren oder mit ihren Müttern hergekommen. Insgesamt sei damit die Zahl der Katzen im Tierheim auf weit über 80 gestiegen. Da nimmt es nicht Wunder, dass dies mitunter für ein krasses Ungleichgewicht zwischen Schützlingen und Pflegern sorgt: „Die letzten drei, vier Wochen waren wir hier nur zu zweit oder zu dritt“, beklagt Petra Decken.

Fürs Streicheln kaum Zeit

Konsequenz: Viel Rödelei für die Mitarbeiter – und kaum Zeit für Streicheleinheiten für die Schützlinge des Tierheims. „Zum Glück“, berichten die Leiterin, haben wir den Luxus einer ehrenamtlichen Katzenstreichlerin, die uns ein bis zweimal die Woche besucht.“ Doch auch in der Kleintierhütte passt kaum ein Salatblatt mehr hinein: Mit 70 Kaninchen sei auch hier nach Worten Deckens die Grenze erreicht.

Die Gründe dafür? Offenbar, so glaubt Petra Decken, machen sich viele neue Tierbesitzer kaum Gedanken darüber, was in der Urlaubszeit mit ihrem Hund, Kaninchen oder ihrer Katze geschehen soll – „auch die Zoogeschäfte klären sie nicht immer darüber auf“. Manche Zeitgenossen riefen zwei Wochen vor der Fahrt in den Urlaub wegen eines Platzes bei der Tierpension an – und fielen dann aus allen Wolken, „weil die längst ausgebucht sind.“ Teils sei ihnen der Preis für die Unterkunft auch zu teuer: Für eine Katze bezahle man pro Tag immerhin zwischen 10 und 20 Euro. Am Ende stehe dann oft der Entschluss, „diesen Stress einfach nicht mehr haben zu wollen – und sich deshalb vom Tier trennen.“

Doch noch andere Gründe können bei einer solchen Entscheidung



Für ihre Schützlinge wie die schöne Katze Amanda immer genug Zeit zu haben, das ist für Tierheimleiterin Petra Decken und ihre Mitarbeiter ein Herzensanliegen – gerade in der schwierigen Urlaubszeit fällt das allerdings nicht immer leicht. Foto: Maik Reuß

eine Rolle spielen – Petra Decken zählt einige auf: „Die Kinder kümmern sich nicht wie erhofft um das Tier; der Vater entwickelt eine Heuallergie; die Mutter oder auch die neue Putzfrau reagieren empfindlich auf Katzenhaare.“ Oder aber es stünde nach dem Urlaub ein Umzug an – und der Vermieter dulde keine Haustiere.

Jüngst, erzählt sie, habe das Tierheim eine vermittelte Katze zurückbekommen, weil sie das Sofa ihrer Besitzerin zerkratzt hätte und der neue Lebensgefährte das nicht wollte. Eigentlich, findet Decken, sollte das aber ein Grund sein, sich

vom Tier zu trennen. „Einige Katzen zerkratzen eben auch gerne das Sofa. In diesem Fall gibt es aber auch andere Möglichkeiten, etwa, das Möbelstück abzudecken.“

Kein Stress für Fellpfoten

Der regelmäßigen Überfüllung während der Sommerurlaubsmonate sei es geschuldet, dass das Tierheim Nied nur noch im Notfall als Katzenpension diene – „und auch dann nur für solche Tiere, die wir vermitteln haben“.

Das habe auch den Vorteil, dass die Fellpfoten die Umgebung schon aus der Vergangenheit kennen.

Denn eine fremde Umgebung bedeute gerade für Katzen besonders viel Stress, den man nach Möglichkeit vermeiden sollte. Gerade für Wohnungskatzen, die keinen Umgang mit anderen Tieren mehr gewohnt sind, kann der Aufenthalt in einer Pension katastrophal sein.

Im schlimmsten Falle erkrankten die Tiere sogar. Ein Katzensitter sei hier die beste Lösung, der ein bis zweimal am Tag nach dem rechten schaut und Futter nachfüllt.

Und wie gehen die Tiere mit der sommerlichen Hitze um? Solange die Temperaturen nicht über 25 Grad betragen, kommen die Tiere

gut klar, sagt Petra Decken. Wenn die Quecksilbersäule jedoch in Richtung 40-Grad-Marke steige, gelte: „Schon morgens alle Fenster schließen – denn da kommt nur heiße Luft rein“, empfiehlt sie.

Außerdem sollte man seinen Lieblingen kühle Stellen auf dem Boden einrichten, etwa mit Hilfe von „Decken aus Damast oder Baumwolle, bloß kein Vlies“, empfiehlt sie. Ebenfalls hilfreich sei es, möglichst mehrere Wasserstellen einzurichten oder nasse Handtücher aufzuhängen, die ihre Feuchtigkeit an die Raumluft weitergeben.

Polizei fahndet in „Aktenzeichen XY“

Frankfurt. Ein Überfall auf eine junge Frau im Frühling beschäftigt die Ermittler des K 13 noch immer: Um endlich herauszufinden, wer der Täter war, wird die Kriminalpolizei den Fall am Mittwoch, 10. Juli, in der Sendung „Aktenzeichen XY ungelöst“ vorstellen. Der Mann hatte am frühen Morgen des 7. April eine 22-Jährige auf ihrem Nachhauseweg im Bereich der Straße Am Weingarten/Sophienstraße zu Boden gerissen und versucht, ihre Kleidung zu öffnen. Die 22-Jährige erlitt dabei eine Kopfverletzung und verlor das kurzzeitig das Bewusstsein, als der Täter sie würgte. Der Täter ließ schließlich von seinem Opfer ab, nahm aber das Handy und zwei Halsketten mit und flüchtete. Die 22-Jährige konnte den Täter gut beschreiben und wies hierbei vor allen Dingen auf die sehr markante Gesichtstätowierung an der Schläfe des Mannes hin. Trotz der damals veröffentlichten Personenfahndung waren keinerlei Hinweise eingegangen. Die Ermittler hoffen nun über die Fernseh-Ausstrahlung den Täter zu finden. Am Sendetag wird die Kripo ein Hinweistelefon mit der Nummer (069) 755-5 13 99 schalten. red

Wo findet man Orientierung?

Unterliederbach. „Was ist Fundament unseres Lebens, und was gibt uns heute Orientierung?“ Unter diesem Thema lädt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Unterliederbach am Donnerstag, 11. Juli, um 19.30 Uhr zu einem Gesprächsabend in die Begegnungsstätte Altes Pfarrhaus, Königsteiner Straße 96. Als Referent kommt Pfarrer i.R. Helmut Neumann, um in einer Zeit, in der vielfältige Unsicherheiten in kirchlichen und gesellschaftlichen Themen bisherige Gewissheiten in Frage stellen. Wo gibt es eine Orientierung, um die konkrete Unsicherheit zu überwinden? Welche Hilfe bietet hierbei die biblische Botschaft? Interessierte sind zu dem Abend eingeladen. red

Neues VHS-Programm ist da

Höchst 2400 Kurse und Veranstaltungen von September 2019 bis zum Januar 2020

Die Frankfurter Volkshochschule (VHS) hat ihr neues Programm veröffentlicht. Für den Herbst und Winter stehen rund 2400 neue Kurse und Veranstaltungen aus den Bereichen Fremdsprachen, EDV, berufliche Weiterbildung, Gesundheit, Literatur, Musik, Theater, Tanzen, Fotografie, Bildnerisches Gestalten und vielem mehr auf dem Programm. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Volkshochschulen in Deutschland nimmt die Frankfurter VHS das Thema Europa in den Fokus. Dazu sind elf Veranstaltungen geplant wie etwa „Demokratie in Europa“ oder „Die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank“. Das Programmheft gibt es kostenlos unter anderem im Birkuz, Michael-Stumpf-Straße 2, und in vielen Buchhandlungen, Stadtteilbüchereien, der Zentralbibliothek, Bürgerämtern und Museen.

Die Grundrisse sind im Kirchenschiff ausgestellt. Foto: Plum

plan seien das Weltbild, die Absicht und Visionen des Erbauers manifestiert. Darüber hinaus lassen sich innere Bezüge der dargestellten Gebäude herstellen: Auch die Justinuskirche hat Vorbilder im abendländischen Europa, und sie hat andere Bauten geprägt.

Um sich mit dem Grundriss und der Grafik zu befassen, ohne gleich ein bestimmtes Gebäude vor Augen zu haben, stehen bei der Ausstellung in der Justinuskirche nicht die Namen des jeweiligen Gebäudes unter dem Bild, sondern die geografischen Koordinaten. So kann man das Gebäude leicht lokalisieren und Informationen abrufen, nachdem man das Bild auf sich hat wirken lassen – und es vielleicht sogar erkannt hat. Die Ausstellung ist bis in den August zu sehen. red

rend der Lösch- und Entrauchungsmaßnahmen kam es zu Behinderungen des Straßenbahnverkehrs, weil die Gleise auf der Bolongarstraße blockiert waren.

Die Einsatzkräfte lokalisierten einen Brand im Tiefgeschoss des Gebäudes und rückten mit zwei Trupps unter Atemschutz vor. Wie sich herausstellte, brannte im Tiefgeschoss Unrat, der schnell gelöscht werden konnte. Die weitläufig verrauchte Tiefgarage musste mit zwei Überdrucklüftern entraucht werden. Insgesamt waren 25 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Während der Lösch- und Entrauchungsmaßnahmen kam es zu Behinderungen des Straßenbahnverkehrs, weil die Gleise auf der Bolongarstraße blockiert waren.

VON HOLGER VONHOF

Die Einsatzkräfte lokalisierten einen Brand im Tiefgeschoss des Gebäudes und rückten mit zwei Trupps unter Atemschutz vor. Wie sich herausstellte, brannte im Tiefgeschoss Unrat, der schnell gelöscht werden konnte. Die weitläufig verrauchte Tiefgarage musste mit zwei Überdrucklüftern entraucht werden. Insgesamt waren 25 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Während der Lösch- und Entrauchungsmaßnahmen kam es zu Behinderungen des Straßenbahnverkehrs, weil die Gleise auf der Bolongarstraße blockiert waren.

Tram-Verkehr gestört

Die Einsatzkräfte lokalisierten einen Brand im Tiefgeschoss des Gebäudes und rückten mit zwei Trupps unter Atemschutz vor. Wie sich herausstellte, brannte im Tiefgeschoss Unrat, der schnell gelöscht werden konnte. Die weitläufig verrauchte Tiefgarage musste mit zwei Überdrucklüftern entraucht werden. Insgesamt waren 25 Einsatzkräfte der Feuerwehr vor Ort. Während der Lösch- und Entrauchungsmaßnahmen kam es zu Behinderungen des Straßenbahnverkehrs, weil die Gleise auf der Bolongarstraße blockiert waren.



In Griesheim musste die Feuerwehr um Mitternacht herum zu mehreren Kleinbränden ausrücken. Immer wieder brannten Müllcontainer oder Sperrmüllhaufen. Foto: Feuerwehr

Jugendwehren laden zu einer Ferienaktion

Frankfurt. Nach dem Erfolg in den vergangenen Jahren veranstalten die Jugendfeuerwehren Rödelheim, Sachsenhausen, Praunheim, Höchst und Ginnheim sowie die Minifeuerwehr zusammen den „Summer-Fun-Day“ am Samstag, 13. Juli, von 12 bis 17 Uhr auf dem Spielplatz am Ginnheimer Wäldchen, Nähe U-Bahn-Station Niddapark. Die Ferienaktion für Kinder und Jugendliche kann kostenlos besucht werden. Dort können sich Kinder in Laufbällen, auf der Hüpfburg sowie auf der Rollenrutsche vergnügen. Für die Eltern gibt es neben einer Fahrzeugausstellung auch Infos rund um die Feuerwehr. Unterstützt wird die Ferienaktion von der Minifeuerwehr, welche wie im letzten Jahr auch mit Überraschungen für die Jugendlichen aufwartet.


Faszination Grundriss

Höchst Ausstellung in der Justinuskirche stellt Bezüge her

Die Vorbilder für die Hagia Sophia waren Salomons Tempel in Jerusalem und das Pantheon in Rom. Die Kirche San Vitale in Ravenna knüpft an die Justinianischen Bauten in Konstantinopel an, und Karl der Große nahm San Vitale als Vorbild für seine Pfalzkapelle in Aachen. Und was hat die Justinuskirche in Höchst mit Ravenna zu tun? Einiges! Gebäudegrundrisse haben eine eigene Faszination. Allein ihre Grafik hat schon einen künstlerischen Wert. Martin Plum zeigt in der Justinuskirche mit „monumental“ außergewöhnliche, auch sonderbare Grundrisse. „Es wird klar, dass gerade geschichtlich und bauhistorisch bedeutende Bauwerke Grundrisse haben, die alleine schon Harmonie und Erhabenheit ausstrahlen“, sagt er. Schon im Bau-



Die Grundrisse sind im Kirchenschiff ausgestellt. Foto: Plum



FREUDE, ERHOLUNG & GENUSS

SOCIETÄTS
VERLAG

Matthias Pieren · Radeln in Rhein-Main

Ob Alltags-Radler, E-Biker oder Radrennfahrer, ob mit Kind, nach Feierabend oder sportlich ambitioniert - hier ist für jeden Radler-Typ etwas dabei! Entdecken Sie auf rund 30 individuellen Radtouren die Vielfalt der Region rund um Frankfurt, durch den Taunus oder entlang an Rhein, Main oder Lahn. Mit Einkehr-Tipps und Informationen zum öffentlichen Nahverkehr der ideale Begleiter für Ihre Erholung auf zwei Rädern!

Broschur · 338 Seiten · ISBN 978-3-95542-322-3 · 18,- Euro

JETZT IM BUCHHANDEL ODER UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE // TEL. 069/7501-4297